



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlauff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 4. Rechenschafft wegen der Schäden/ die erfolgen/ wann man nicht  
prediget/ was zur Christlichen Vollkommenheit gehöret.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

wie fürchtest du dir nit / in die Kirchen zu kommen / und in so üblem Stand dich da einzufinden / indem es seyn kan / daß wegen deiner Sünd dem Prediger die Stimm / der Geist / und die Kraft von GOTT versagt wird / so doch den Zuhörern zu ihrer Besserung vonnöthen wäre? Hoc Doctor accipit, sagt der heilige Chrysologus, quod meretur auditor. Dem Prediger wird diejenige Gnad zu lehren gegeben / die der Zuhörer verdienet. Wie soll der Prediger mit scharpfen Worten dir zureden / wann / da er dir auch ganz väterlich und liebreich zuspricht / du ihne dennoch verachtest / und in ihme GOTT den HERN / dessen er ein Gesandter ist zu deinem ewigen Heyl? wie oft nimmt die Göttliche Gerechtigkeit dem Prediger die Wort von dem Mund / weil du wegen der Hätzig

Chryf. ser. 36.

keit deines Hergens nit fähig bist zu hören / zu nehmen? wann du in die Kirchen kommst nur Kurzweil halber / oder dem Prediger urtheilen / und also deine Sünden zu verunehren; was ist es Wunder / daß du zulast / daß der Prediger dich deiner Sünden nit erinnert? O Christen / über / über / über ihr hierdurch sowohl euch als auch den Prediger beraubet / und verhindert die Zuhörer zu hören: woraus dann erfolget / daß der Prediger weniger zu wahrer Buß bekohret / und der Rechen schaft in dem Gericht nit theilhaftig seyn wird. Die Kirch wird auch wegen dergleichen anklagen / und Gerechtigkeit begehren. Judica Domine nocentes etc. O HERN / die so mich schadet.

Der vierdte Absatz.

Rechen schaft wegen der Sünden / die erfolgen / wann man nit was zur Christlichen Vollkommenheit gehöret.

18. **E**s wird mir einer sagen / es seyen doch vil Prediger / die mit Eysen und Geist predigen / und zu Hergen reden. Seye diesem also: Es höret darumb die Kirch nit auf / im Nahmen der Frommen noch weiter zu klagen. Wie da? Höret / und bedencket wohl / was ich jetzt sagen will. Es ist der Heilige Geist in Gestalt feuriger Zungen über die erste Prediger des Evangelii kommen: Apparuerunt illis dispersitae linguae tanquam ignis. Warumb in diser Gestalt feuriger Zungen? Darumb (sagt Cornelius à Lapide) dieweil das Neue Gesetz / welches sie predigen solten / ein Gesetz ist der Lieb / die da brinnet. Er ist in Gestalt feuriger Zungen über sie kommen (sagt der heilige Gregorius) dieweil er gewolt / daß durch die Predigen das Feuer der Göttlichen Lieb in den Hergen der Zuhörern solte angezündet werden: Linguae igneae doctores habent, quia dum Deum amandum pradicant, corda audientium inflammant. In Gestalt feuriger Zungen ist er über sie kommen (sagt der Ehrwürdige De Ponte) damit die Seelen durch ihre Zungen / wie durch das Feuer / von ihren Unvollkommenheiten gereiniget / mit der Lehr erleuchtet / mit heiliger Lieb entzündet / und mit Begird himmlischer Dingen über sich erhöhet / und mit GOTT vereiniget wurden / welches die Eigenschaften und die Würckungen seynd des senigen Feurs / welches Christus gewolt / daß es durch seine Prediger auf Erden solte angezündet werden: Ignem veni mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendantur? Dises ist das fürnehmste Stuck / und Absichten der Predig des Evangelii.

Aet. 2.

Cornel. à Lapid. in Aet. 2.

S. Gregor. hom. 30. in Evang.

Ludov. De Ponte. 3. p. Medic. 23. punct. 4.

Luc. 12.

19. **F**ragt / O Christgläubige / begehbet euch mit mir für das Hauß jenes gürtigsten Vatters des verlohrenen Sohns: Da werdet ihr sehen / wie liebreich er denselben empfängt und umarmet / wie ein stattliche Mahlzeit er ihme an

stellet; wie freygebig er ihn beschreiben / und beschenken last: Ihr werdet auch anhören eine empfindliche Reden des Sohns. Er sagt zu dem Vater: Das recht / daß du all dem Sündlichen anwendest auf disen deinen verlohrenen Sohn; der Haab und Gut verlor / und ein unzüchtiges Leben geführt hat / ich diene dir schon lange Jahren / und du hast mir nicht gleich gethan; du hältst mich nit als einen Knecht / daß ich mit meinem Frommen seyn können Mahlzeit halten: Ecce, servio tibi, & nunquam dedisti mihi ut cum amicis meis epularer. Vatter hierauf geantwortet: Leicht erzörnt über sein Klag? Mein Vatter mit ganz milden Worten hat er geantwortet: Tu semper mecum es, & mea tua sunt. Mein Sohn / du hast mich nit / und was ich hab / ist alles dein. Ich weiß nit / was mehr zu begehren ist / die Barmhertzigkeit dieses Vatters / welcher er den verlohrenen Sohn zu sich aufnimmt; oder sein Gemüth / welcher er den anderen Sohn begünstiget / und sie voneinander stellet. Ist nicht diese Vatter der HERN? Ja / er ist. Der verlohrenen Sohn aber ist es nit der Sünder: Ja / er ist es. Der treue Sohn aber ist es nit der Gerechte: Wie kan er aber gerechtere wann er sich also beklagt gegen GOTT / warumb leydet GOTT solches Klagen? best du nit / sagt der heilige Augustinus / er nit ohn Ursach klagt? Warum wird er nit von dem Vatter nit bestrafft / als wenn er unrecht geredet hätte: Non pater tuus quasi mentientem redarguit. Es hat sich der Sohn nit beklagt über die Lieb des Vatters gegen seinem Bruder; sondern über dieses / daß sein Bruder durch sein abwesend

Rechenschaft bey dem Göttlichen Gericht von den geistlichen .c. 705

21.

den Vatter gleichsam genöthiget hat / all sein Sorg und Fleiß für denselben anzuwenden. Wäre er nicht so böß geweest / so würde der Vatter umb den frommen Sohn sich mehrer angenommen / und sich freygebiger gegen ihm / und seinen Freunden erzeigt haben. Es stunde demnach sein Klag in diesem / daß er vilte Dingen hat entrather müssen / die der Vatter auff seinen schlimmen Bruder angewendet diereil die Noth bey ihme grösser gewest: Nunquam dedisti mihi hædum, ut cum amicis meis epularer. Du hast mir nie kein Riß gegeben / daß ich mich frölich machte mit meinen Freunden.

O tugendsame Seelen! O gesunde Glieder des geistlichen Leibs der Kirchen Gottes! O fromme Schäfflein des guten Hirten / Christi Jesu! O wahre Israeliten! Jetzt schweigen sie / und müssen es gedulden / daß sie immer / auch von den besten Predigern / von Sünd und Lasteren müssen predigen hören / damit die Sünder möchten bekehrt werden. Aber wer will wissen / daß sie nit an dem Tag des Gerichts sich beklagen werden / daß / weil man allein mit den Sünderen umgegangen / ihre Wunden zu hehlen / weil die Prediger genöthiget worden / den irrenden Sünder / als das verlohrene Schaaf zuzufuchen; weil sie auch ohne Unterlaß haben Krieg führen müssen mit dem Rißen / und streiten wider die Sünd und Laster / sie dardurch des besten Balsams / und der besten Wayd / das ist / der besten Geistlichen Lehren und Unterweisungen / und des lieblichsten Harpfen-Klangs von der Göttlichen Liebe / haben manglen müssen. *Judica Domine, nocentes me: Richte / O Herr / werden sie sagen / diejenige Sünden / die uns mit ihren Sünden diesen Schaden verursacht haben! Richte sie / O Herr! Dann weil wir jene Lehren nicht gehabt haben / so seynd wir in der Vollkommenheit / in der Lieb / und an Verdienst nit gewachsen / wie sonst geschehen wäre / nicht ohne Nachtheil deiner grösseren Ehr. *Judica Domine nocentes me! Richte / O Herr / diejenige / die uns geschadet haben. Die feurige Zungen deiner Prediger haben nit Zeit gehabt / uns besser zu erleuchten / zu entzünden / unsern Geist zu erhöhen / und mit dir zu vereinigen / weil ein grössere Noth gewest ist / die grobe Hölzer der Aergernissen zu verbrennen / worauff sie ihre Mühe und Arbeit gewendet. *Judica Domine nocentes me. Richte / O Herr / die Sünder / die uns diesen Schaden verursacht haben? Was werden auff diese Klag die ungerathne Kinder / die verlohrene und verschwenderische Söhn sagen / die nit allein nach diesem Schaden nichts gefragt / sondern sich gar nit bedient haben des Eifers der Predigern zu ihrer Besserung? Was werden antworten die schadhafte verwundte Glieder / welche da man sie verbunden / und ihrer Sorg getragen / danoch nicht geneset seynd von dem kostbaren Balsam / der indessen denen anderen gesunden Gliedern ist entzogen worden? O ihr irrende Schaaf / gebt Rechenschaft nit nur von euereim Irgehen / sondern auch von der guten Nahrung / die denn anderen Schaafen euertwegen ist abgangen. O ihr Sünder / die ihr wie der Philisteische Riß der Kirchen Gottes grosse Schand anthut mit euere Sünden / gebt Rechenschaft / nit allein von diser Unbild / sondern auch von dem Schaden / den ihr verursacht denen frommen Seelen / welche euertwegen nit hören können von denen Cantilen die süsse Predigen von der Göttlichen Liebe. Über alles dieses wird die Kirch an dem Gericht Gottes***

20.

Lasset uns nun sehen / was hierdurch be- deutet wird. Wahr ist es / daß vil Prediger von grossem Geist und Verstand in der Kir- chen Gottes gefunden werden. Aber wor- auff gehet ihr studieren / ihr Fleiß und Sorg? Alles gehet wider die Laster / daß sie wider die Aergernissen / wider die Unzucht / wider den Wucher / wider das Schwören und Gotts- lästeren / mit ihren Straß-Reden auff den Cantilen schreyen und donneren. Ist ihm nit also? Und wölte Gott / daß es alle thäten? Aber in dem Gericht werden sich die fromme Seelen beklagen / daß weilten der Sünden so vil gewest / sie auff der Cantil niemahlen ha- ben hören predigen von der vollkommenen Lie- be Gottes / von der Gaab des beschaulichen Gebetts / von den Staffen der liebeichen Vereinigung mit Gott / und von den Wes- sen der Christlichen Vollkommenheit; inde- me die beste Prediger ihre Predigen fast nur auff die Sünden gerichtet / weil bey ihnen die größte Noth war. Könnte nit das Angesicht sich beklagen / daß die Hand den Balsam / wormit das Haupt solte erquickt und gestärck werden / dem Schin-Wein anstreichen / sein empfangene Wunden darmit zu hehlen? weil der Fuß verlest ist / so muß das Haupt dessen entrather / was sonst ihme zukommen wäre. Haben nit die neun und neunzig Schäfflein sich auch beklagen können über die Abwesen- heit ihres liebeichen Hirten / welcher weil- ten er bemüssiget worden / das verlohrene Schäfflein zuzuchen / sie allein gelassen hat / daß sie diejenige Wayd nicht haben geführt werden können / die sie sonst genossen hätten? Wäre das irrende Schäfflein nit verlohren worden / so wäre der liebste Hirt bey ihnen ge- bliben / und hätte sie mit bester Nahrung versehen. Hätten sich nit auch die Israeliten beklagen können über den Philisteischen Ri- ßen den Goliath / nicht allein wegen der Schmach-Reden / die er wider sie außgestößt / sondern auch diereil / er dardurch den David genöthiget / sein Harpfen hindan zu legen / und an deren statt nach der Schlingen und nach den Steinen zugreifen / und ihne / den Goliath / darmit zu erlegen? Man sihet wohl / daß sie des lieblichen Harpfen-Klangs haben entrather müssen / weilten David die Waffen ergreifen / und wider den Philisteer hat streitten müssen.

Christl. Wecker, I. Theil.

Uuuu

Wij

wider euch ihr Klag führen / und Gerechtigkeit begehren: Judica Domine nocentes me.

Nichte / O HERR / die Jenseit / die schadet.

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen Entziehung vieler Gnaden und Göttlichen Gütern / Die auß der Sünd erfolget.

22. **E**s werden bey dem Gericht Gottes ganze Gemeinden / Städt / Königreich / und Länder / wider die Sünder Klagen / daß sie wegen ihrer Sünden vieler Gnaden und Gutthaten beraubt worden / die sie von Gott empfangen hätten / wann es ihre Sünden nit verhindert hätten. Wie vil Barmherzigkeiten wurde Gott diesem oder jenem Reich erweisen / wann nit die Sünden seiner unendlichen Güte wie ein Maur entgegen stunden? Wie vil Gnaden wurde Gott mancher Stadt / und manchem Haus anthun / und widerfahren lassen / wann nicht ganze Wolcken der Sünden wären / von welchen die heylwerthe Strahlen der Göttlichen Sonnen aufgehalten wurden? Ich will dieses mit Exempeln darthun. Man liest nit das Gott mit dem Abraham geredt hätte / als erst im fünff und sibenzigsten Jahr / von seiner Geburt an zu rechnen / oder nach Meinung Ruperti, seyt dem er auß Chaldaea aufgezogen. Alsdann erst hat Gott mit ihm geredt / und zu ihm gesagt / er solle auß seinem Vatterland aufziehen: Egredere de terra tua &c. Alsdann hat er seinen Nachkömmlingen das Land Chanaan einzugeben versprochen: Semini tuo dabo terram &c. Alsdann hat er ihm die Gnad gethan / daß er der Stammen Vatter des Welt / Heylandes seyn sollte: In te benedictur univ[er]sa cognatione terrae. Nun frage ich; ware er nit auch zuvor schon würdig / dergleichen Gnaden von Gott zu empfangen? Er war gerecht vor Gott / sagt Guilielmus Lugdunensis. Warum hat er dann diese Gnaden nit ehender empfangen? Die Ursach war / dieweil er zuvor in Chaldaea gewohnet / unter dem gottlosen Volck: Quamdiu fuit Abraham (sagt gemeldter Lehrer) cum peccatis hominibus in Vr Chaldaeorum, non legitur ei Dominus apparuisse, licet bonus fuisse credatur. So lang der Abraham unter den Gottlosen sich aufgehalten in Vr, der Chaldäischen Stadt / liest man nit / daß ihme Gott erschienen wäre / ob er gleich fromm gewest / wie nit gezeuffelt wird. Die Sünden der Chaldäer haben die Göttliche Heimsuchungen verhindert. Sehet ihr da / was gutes einem Menschen verhindernen können die Sünden vieler Menschen?

Rupert. l. 4. in Gen. c. 2. Gen. 12.

Guil. Per. ald. in Ex. empl. 6. 121.

23. **S**ehet jetzt auch / was gutes sie verhindernen auch einer ganzen Gemein. Was meinen wir / daß die Ursach gewest seye / das Elias, da er einer frommen Wittib auß ihren Schulden helfen wollen durch wunderbarliche Vermehrung des Oels / er ihr so ernstlich geboten hat / sie solle die Haus / Thür zuschließen / wann sie und ihre Söhn darinnen wären?

Claudes ostium super te & filios tuos. Ist das für ein seltsame Bedingung? Ein Wunderwerck geschehen soll / wann sich das? Es reimt sich gar wohl / wie Petrus Petrus Petrus. Höret die Ursach. Er hat die Wittib unter den Sündern / und hat der Prophet geforcht / wann er gegen wären / so möchte die Gnad in Vermehrung des Oels werden: Damit dann diese Entziehung derer wurde / so mußte die Ursach seyn: Claudes ostium. Die Ursach seynd: Solam religiosam mansuetudinem recte instructis mandat ad esse in demerita alicujus impedirent esse miraculi. Er wolte / daß alle die Mutter mit ihren wohlgezogenen Kindern wärtig wäre bey dem Mord / der erman die Sünden anderer Menschen demselben verhindertlich wären. Dergleichen Schäden in Göttlicher Gnaden und Gutthaten auch durch die Sünd eines einzigen verursacht werden. Nach dem die Abraham ist Gott der Herr dem HERR erschienen / als erst zur Zeit / da er Hungers / Noth erstand / in aeternam fame super terram, apparuit illi. Wird der Mensch geschickt und dergleichen Gnadenreiche Heimsuchungen empfangen. Ist er aber nit auch in der Saal gesetzt worden durch den HERR seines Vatters? Warum hat dann der HERR nit erschienen / wenn Vatter begraben hat? Leset man in demselben Text / sagt ein gelehrter Schriftleger: Der lautet also: Et sepelivit Isaac et Ismael filij sui. Isaac und Ismael seine Söhn / begraben ihn. Ist dort kein andere Ursach suchen / wann er demahlen dem Isaac nit erschienen. Die Sünden der Sünder / wäre demahln bey den Gerechten. Was ist dann Wunder / daß solche absonderliche Gnad noch nicht empfangen hat? Die Gegenwart des HERR verhindert das Gott nit erschienen. cum iusto impius (sagt Oliva) impeditur. Er verhindert / ne Deus appareat. Er verhindert dessen haben wir an ihm / was hat / so von Metaphrasen erzehlet wird. Er hatte GOTT diesem Heiligen absonderliche Gnaden erzeigt / wann er die heilige Thüre. Einmahl aber / da er das Thürrücker verrichtet / ist die gewöhnliche Gnad